



Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Senatorin Prüfer-Storcks,
sehr geehrte Frau Walther,
liebe Jurymitglieder,
liebe Vertreter der Selbsthilfeorganisationen und -gruppen,

ich freue mich, dass wir heute zum ersten Mal in unseren eigenen Räumlichkeiten den Hamburger Selbsthilfepreis der Ersatzkassen vergeben können.

Wir möchten mit diesem Preis das besondere, ehrenamtliche Engagement von Betroffenen in der Selbsthilfe würdigen.

„Das wenige, das Du tun kannst, ist viel“, schrieb der Arzt und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer. Das trifft im Besonderen auch für die Selbsthilfe zu.

Hier engagieren sich Menschen, die in der Regel selbst von einer Krankheit oder Behinderung betroffen sind, um anderen Betroffenen in einer ähnlichen Situation mit Rat und Tat zu Seite zu stehen.

Hier finden Kranke und deren Angehörige ein offenes Ohr für die Nöte und Probleme, vor die sie sich durch die Krankheit gestellt sehen – und wer hat dafür mehr Verständnis als jemand, der die Situation am eigenen Leib erfahren hat. Es gehört viel Mut und Kraft dazu, sich diesen Herausforderungen immer wieder zu stellen und dabei Eigenverantwortung und Eigeninitiative zu beweisen. Wie gerade auch jüngere Menschen für die Selbsthilfe begeistert werden können, damit wollen wir uns gleich ausführlicher beschäftigen.

Die Ersatzkassen fördern schon seit Jahren Selbsthilfegruppen, Organisationen und Kontaktstellen mit präventiver und rehabilitativer Zielsetzung. Sie tragen dadurch dem gestiegenen gesundheitspolitischen Stellenwert der Selbsthilfe Rechnung und leisten ihren Beitrag zur Stärkung der Struktur und der Planungssicherheit der Gruppen. Den gesetzlichen Krankenkassen stehen in diesem Jahr für die Gemeinschaftsförderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe rund 635.000 Euro zur Verfügung.

In der Hansestadt hat die Selbsthilfe schon immer eine besondere Bedeutung. Es gibt mittlerweile etwa 1.000 gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen mit rund 20.000 Aktiven, die sich als „Experten in eigener Sache“ engagieren.

Und so hatte die Jury die Preisträger des Hamburger Selbsthilfepreises der Ersatzkassen aus einer Vielzahl von Bewerbungen auszuwählen. Dazu hören Sie später mehr.

Ich möchte mich jetzt erst einmal sehr herzlich bedanken bei allen Jurymitgliedern, die ehrenamtlich mit einem Stapel an Bewerbungen ins Wochenende gegangen sind und anschließend in einer mehrstündigen Sitzung mit mir zusammen die Preisträger ausgewählt haben.

Mein Dank geht an

- Dr. Stephanie Baas, Fachmedizinische Beraterin der Deutschen Zöliakie Gesellschaft e.V
- Torge Bammel von der Landesgeschäftsstelle der BARMER GEK in Hamburg
- Kerstin Hagemann von der Patienteninitiative Hamburg e.V.
- Dr. Christopher Kofahl, stellvertretender Leiter des Instituts für Medizinische Soziologie am UKE
- Sabine Tesche, Leiterin des Ressorts „Von Mensch zu Mensch“ des Hamburger Abendblatts

- Sylvia Wowretzko, gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion

Genauso herzlich möchte ich mich bei den Vertretern der Ersatzkassen in Hamburg bedanken, die das Preisgeld zur Verfügung stellen und diese Preisverleihung damit möglich machen.

Und nun wünsche ich Ihnen eine anregende, informative und freudige Veranstaltung.